

Treffen der Nachbarschaft Fürth der Siebenbürger Sachsen in der Gaststätte Zum Falkenheim – Ein Loblied für Rosel

Bewunderung, Hochachtung und Respekt gebührt Rosel Potoradi. Seit Jahrzehnten setzt sie sich unermüdlich für den Zusammenhalt der Siebenbürger Sachsen in Deutschland und für den Erhalt des siebenbürgisch-sächsischen Kulturguts ein. Ich weiß dies aus den Erzählungen meiner Mutter, Waltraud Edith Eberle, die mit Rosel Potoradi auf der Bergschule in Schäßburg Schulkollegin war. Als musikalisch Hochbegabte leitet Rosel als nunmehr 92-Jährige nach wie vor den Fürther Chor, den sie seinerzeit übernommen hatte. Gesungen hätte man viel auf der Bergschule, sagt meine Mutter. Damals warteten alle in der Lehrerbildungsanstalt bis Rosel kam, denn sie allein konnte alle Lieder und Texte auswendig und stimmte sie für alle Mitsingenden musikalisch an. Gestern, am 11. September 2025 konnte ich Rosel's unschlagbare Begabung für das Musizieren, ihr Organisationstalent, ihre Begeisterungsfähigkeit selbst miterleben. 44 Personen der Nachbarschaft Fürth haben sich ab 11 Uhr zum geselligen Zusammensein in der Gaststätte Zum Falkenheim in Nürnberg eingefunden und haben bis um 17 Uhr erzählt, gelacht, gesungen, kurze Bühnenstücke vorgeführt, lustige Geschichten vorgelesen – auch in siebenbürgisch-sächsisch – was für mich nicht immer leicht war zu verstehen, denn die „sokseschen“ Dialekte sind sehr verschieden. Und am Schluss wurde auf die Musik des DJ, der eine ganze Gerätschaft aufgebaut hatte, auch getanzt.

Hermine hatte ihr Akkordeon mit dabei und hatte einen Abend zuvor ein Lied für Rosel gedichtet um es zusammen mit den Singenden, durch den Saal marschierend, vorzutragen. Herausragend war dabei die Stimme eines gebürtigen Rheinländer, der bei dem Lied den Ton angab und den Zug anführte. Ich ließ mir sagen, dass er sich zusammen mit seiner Frau den Siebenbürger Sachsen der Nachbarschaft Fürth angeschlossen hat, weil er deren Zusammenhalt so sehr schätzt.

Lied für Rosel – ein kleines Dankeschön

(Melodie „Mein Vater war ein Wandersmann...“)

Die Rosel lud uns alle ein, nun sind wir alle hier.

Wir sagen von ganzem Herzen Dank und gratulieren ihr.

REFRAIN:

Rosel hier, Rosel da, Rosel hier, Rosel da,

Rosel ha, ha, ha, ha, ha,

Rosel hier, Rosel da, Rosel ist ganz wunderbar!

Die Rosel ist ein Unikat, wer daaas noch nicht weiß:

dem machen wir Ohren und Augen auf und geben das jetzt preis.

REFRAIN

Gemeinsam singen, fröhlich sein, das tut uns allen gut!

Drum sind wir alle froh gelaunt und haben frischen Mut!

REFRAIN

Man siehe hierzu auch das kurze Video, das ich gedreht habe und das die fröhliche Stimmung im Saal vortrefflich wiedergibt. Es ist zu finden auf der Internetseite meines Vaters unter der Rubrik Video:

<https://friedrich-eberle.de>

Gebürtige Siebenbürger Sachsen sind auch die Pächter der Gaststätte Zum Falkenheim – Reinhold „Reini“ Grau und seine Schwester Bettina – die ihre Gäste vorzüglich bewirkt haben.

Rosel wünsche ich von ganzem Herzen die Kraft noch viele Jahre weiterzumachen, denn sie wird gebraucht.

Waltraut Eberle, am 12. September 2025